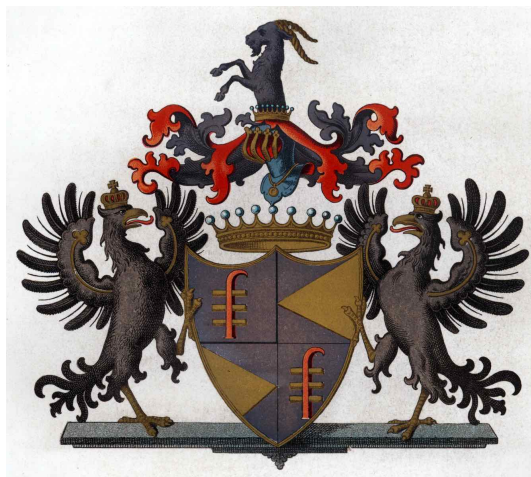




**Die genealogische Systematik
der
Gräflichen Zweige
der
Familie von Bredow**
nach der
Standeserhöhung des Klessener Hauses von 1798



D. von Bredow-Senzke

Im Laufe der Familiengeschichte der Bredows hat es mehrere Standeserhöhungen gegeben, so auch im Klessener Haus der Friesacker Stammlinie im Jahr 1798. **Friedrich Ludwig Wilhelm** auf Klessen (1763 - 1820, Nr. 183, Tafel¹) war das einzige Kind seiner Generation im Haus Klessen. Weder sein Vater, noch einer der fünf Brüder seines Vaters hatten weitere Kinder.



Friedrich Ludwig Wilhelm
Graf von Bredow-Klessen,
Datum unbekannt

Von diesen sechs Söhnen des Klessener Hauses, die alle das Erwachsenenalter erreicht hatten, heirateten jedoch nur drei und nur einer von ihnen hatte ein einziges Kind, eben jenen Friedrich Ludwig Wilhelm (Nr. 183).

Kurios ist, dass die drei verheirateten Brüder auch nur eine Ehefrau hatten. Das hört sich zunächst einmal seltsam an, erklärt sich aber wie folgt: **Florine Juliane Friederike von Briest** (1737 - 1808) aus Nennhausen hatte diese drei Brüder hintereinander geheiratet. Jedesmal wenn einer gestorben war, heiratete sie mit einigem Abstand den nächsten, wobei ihr einziges Kind Friedrich Ludwig Wilhelm (Nr. 183) aus der ersten Ehe stammte.

Da vier der sechs Brüder Lehnsbesitz geerbt hatten, fiel dieser Mangels weiterer Erben an Friedrich Ludwig Wilhelm, der somit den gesamten Lehnsbesitz des Klessener Hauses auf sich vereinigte. Dieser Besitz umfasste die Güter Klessen, Friesack, Liepe, Görne, Dikte, Vorwerk Damm nebst Anteilen in Lochow und Vietznitz. Dieser umfangreiche Grundbesitz war eine gute Basis für eine Standeserhöhung, so dass Friedrich Ludwig Wilhelm einen entsprechenden Antrag stellte, dem anlässlich der Thronbesteigung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III am 6. Juli 1798 stattgegeben wurde.

Friedrich Ludwig Wilhelm ging mit **Christine Luise Marie Karoline Elisabeth von Otterstedt** aus dem Haus Ringsdorf (1764 - 1820) die Ehe ein. Das Paar hatte neun Söhne und acht Töchter. In der Generation dieser Kinder teilt sich dieser Familienast des nunmehr Gräflichen Hauses Klessen in mehrere Gräfliche Zweige auf.

Allerdings wurde die Systematik und Benennung der Gräflichen Zweige im Laufe der Zeit immer wieder geändert, was die Nachverfolgbarkeit der Stammfolgen sehr erschwert.

Friedrich Ludwig Wilhelm (Nr. 207, Tafel V) auf Liepe, der Verfasser der Familiengeschichte des 19. Jahrhunderts, ist ein Enkel des gefraften Friedrich Ludwig Wilhelm (Nr. 183) gewesen und hatte die Namensfolge seines Großvaters erhalten. Bei der Erstellung der Familiengeschichte und der Stammbäume folgte er nahezu durchgehend und stringent der allgemein im Adel üblichen Systematik. Wenn dies an einigen wenigen Stellen nicht geschah, scheint es sich um ein Versehen gehandelt zu haben. Nur bei seinem eigenen Familienast unterließ er das aus nicht nachzuvollziehenden Gründen, denn er hat die Gräflichen Zweige nicht eingeführt. Dies ist erst einige Jahre später durch den Familienverband für die Veröffentlichungen im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch (Gotha) geschehen. Allerdings benannte man die Zweige darin in den verschiedenen Jahrgängen teils fälschlicherweise als Linien. Jedoch wäre für einige dieser Zweige/Linien sogar die Bezeichnung Haus richtig gewesen, denn diese Zweige etablierten sich auf Gütern. In solchen Fällen wurden für den

¹ Die Tafel V ist in Band I der Familiengeschichte - das Friesacker Haus umfassend zu finden. Sie beinhaltet das Klessener Haus.

betreffenden Familienzweig üblicherweise die Bezeichnungen „Haus“ mit dem entsprechenden Namen des Guts eingeführt, was die genealogische Arbeit deutlich erleichtert, denn Hausnamen lassen sich besser merken als nummerierte Zweige/Linien. Außerdem schafft es für die Familie eine Verbindung zu den Wurzeln.

Völlig unübersichtlich und problematisch für die Verfolgung der Stammfolgen ist, dass mit jeder Veröffentlichung der Grafen im Gotha die Zweige/Linien neu bezeichnet bzw. nummeriert wurden und zu allem Überfluss wurde auch mehrmals die Reihenfolge verändert. So wurden z.B. 1894 fünf gräfliche Linien aufgeführt, 1916 jedoch richtigerweise sechs, aber anders sortiert. Im Jahr 1928 wurden die Linien korrekt als Zweige bezeichnet, jetzt aber wieder fünf, denn da Clara als letzte Vertreterin aus Liepe nicht mehr lebte, hat man diesen Zweig einfach unter den Tisch fallen lassen, anstatt zu vermerken, er sei erloschen. Damit änderte sich erneut die Nummernfolge der Zweige. Auch u.a. im Gotha von 1938 und 1942 wird diese Aufgliederung von 1928 und ebenfalls mit der Bezeichnung Zweige beibehalten.

Die Fortführung der Familiengeschichte von 1966 durch Dr. Henning von Koss behält zwar die fünf Zweige in der Nummernfolge von 1928 bei, benennt sie aber erstaunlicherweise nun wieder als Linien. Dass 1966 die Hausnamen nur noch in Klammern als Ortsnamen aufgeführt werden bedeutet einen nicht notwendigen Bruch mit der Tradition, was auch die Rückbesinnung der Familienmitglieder auf ihre Wurzeln, auf die Heimat der Familie und auf ihre Vorfahren erschwert. 700 Jahre lang sind die Güter die finanzielle und ideelle Basis der Familie gewesen und die Wahrung der Erinnerung ist ein wichtiger Faktor für den Zusammenhalt und die Traditionsbewahrung der Familie. Hasso Freiherr von Bredow-Vietznitz hat 2008 in der von ihm vorgenommenen Fortführung der Stammbäume die Hausnamen für die Gräflichen Zweige als Ortsnamen ohne Klammern verwendet, jedoch ohne den 6. Zweig - das Haus Liepe. Er benutzte weiterhin die Bezeichnung „Linien“ und wendete die Nummernfolge von 1928/1966 an.

Im Gotha von 2006 werden die gräflichen Linien nun richtigerweise wieder als Zweige bezeichnet, jedoch sind es nun nur noch vier. Die erloschenen Zweige wurden erneut kommentarlos weggelassen. Somit wurde nach nahezu 100 Jahren aus dem 5. Zweig Klassen nun der 4. Zweig Klassen.²

Durch die ständigen Umbenennungen und Veränderungen der Bezeichnungen, Nummernfolgen und Zuordnung ist die Nachverfolgbarkeit der Stammfolgen im Gräflichen Haus der Familie deutlich erschwert. Da in diesem Familienast zudem immer wieder die gleichen Vornamen, oft nur in anderer Reihenfolge oder Zusammenstellung verwendet wurden, ist die genealogische Arbeit, aber auch die Verfolgung der Geschichte des Gutsbesitzes zusätzlich mühsam.

Die zukünftigen Bezeichnungen werden an der 1928 im Gotha etablierten und 1966 durch Koss sowie 2008 durch Hasso von Bredow fortgeführten Nummernfolge festhalten, jedoch mit der 2006 im Gotha verwendeten richtigen Bezeichnung „Zweige“. Somit setzt sich die Bezeichnung aus der Zweignummer und dem Hausnamen zusammen, sofern der betreffende Zweig sich auf einem Gut etabliert hatte. Zwei Zweige haben sich nicht auf Gütern etabliert, weshalb sie den Zusatz „Haus“ nicht erhalten. Damit ist die Nachverfolgbarkeit zur Familiengeschichte von 1966 gewährleistet, aber auch der Tradition Rechnung getragen und die Zuordnung erleichtert. Zudem wird nun

²Ein weiterer, jedoch nicht gravierender Fehler ist in diesem Gotha unterlaufen, denn der Stammvater Georg V wird als Begründer des Astes Friesack bezeichnet. Er besaß selbst u.a. ganz Klassen, aber nur einen geringen Anteil an Friesack.

als sechster Zweig das Haus Liepe in den Stammtafeln wieder aufgenommen, nicht zuletzt auch wegen der Bedeutung des Verfassers der Familiengeschichte für die Familie, der Mitglied des 6. Zweigs - Haus Liepe und darüber hinaus Erbherr auf Liepe gewesen ist.

Damit ergibt sich folgende Systematik für den Gräfliche Familienast:

1. Gräfliche Zweig (im Mannesstamm 1966 oder etwas später erloschen)
Stammvater Philip Friedrich Karl (1787 - 1851, Nr. 185)
2. Gräfliche Zweig - Haus **Görne** (im Mannesstamm 1988 erloschen,
weibliche Nachkommenschaft existiert)
Stammvater Friedrich Gebhard Heinrich Ludwig (1789 - 1864, Nr. 187)
3. Gräfliche Zweig - Haus **Friesack** (im Mannesstamm 1944 erloschen)
Stammvater Karl Georg Gebhard Friedrich (1791 - 1864, Nr. 189)
4. Gräfliche Zweig (im Mannesstamm 1902 erloschen)
Stammvater Gebhard Friedrich Wilhelm (1793 - 1866, Nr. 190)
5. Gräfliche Zweig - Haus **Klessen** im weiteren Sinne
Stammvater Ferdinand Friedrich Karl (1795 - 1857, Nr. 192)
6. Gräfliche Zweig - Haus **Liepe** (im Mannesstamm 1886 und
in weiblicher Nachkommenschaft 1917 erloschen)
Stammvater Ludwig Friedrich Wilhelm 1790 - 1852, Nr. 188)

Die Stammväter der gräflichen Zweige sind Brüder und finden sich alle auf der Tafel V.

Ob in den Zweigen 1, 3 und 4 Nachkommen von weiblichen Familienmitgliedern existieren ist der Familie derzeit nicht bekannt, da die Kontakte abgerissen sind.

Der einzig heute noch im Mannesstamme blühende Gräfliche Zweig ist der fünfte Zweig - Haus **Klessen**, das jetzt als Haus Klessen im weiteren Sinn zu bezeichnen ist. Deshalb ist hier eine weitere Aufteilung notwendig, die bereits schon im Gotha von 2006 vorgenommen wurde und weiterhin Anwendung finden soll.

Im Gotha von 2006 wurde die Aufteilung des 5. Gräflichen Zweiges Haus Klessen im weiteren Sinn in weitere Häuser, also quasi „Unterhäuser“³ vorgenommen. Im Gotha wurde für diese weitere Aufteilung ebenfalls die Bezeichnung „Haus“ gewählt, was zunächst etwas verwirrend ist. Aber diese Bezeichnung entspricht der Regel, bei Etablierung auf einem Gut den entsprechenden Familienzweig als „Haus“ zu bezeichnen. Damit das aber einen Sinn ergibt und übersichtlich bleibt, muss auch ein Hausname folgen, was sich dementsprechend darstellt:

1. Haus **Mögelin**

Stammvater Ferdinand Friedrich Karl Eugen (1830 - 1888⁴, Nr. 229)

Dieses Haus existiert heute sowohl im Mannesstamm als auch in weiblicher Nachkommenschaft.

2. Haus **Klessen** im engeren Sinn

Stammvater Alfred Georg Hans Hermann (1836 - 1895)

Dieses Haus existiert heute sowohl im Mannesstamm als auch in weiblicher Nachkommenschaft.

Die folgenden beiden Häuser wurden 2006 im Gotha nicht mehr aufgeführt, da sie bereits seit längerem im Mannesstamm erloschen sind.

3. Haus **Zootzen** (im Mannesstamm 1937 erloschen)

Stammvater Karl Friedrich Wilhelm August Hasso (1824 - 1885, Nr. 225)

4. Haus (im Mannesstamm 1937 erloschen)

Stammvater Hans Friedrich Karl Arthur Otto (1834 - 1899, Nr. 232)

Gemäß der Systematik von Friedrich Ludwig Wilhelm in der Familiengeschichte des 19. Jh. wäre das 4. Haus eine Linie, da keine Etablierung auf einem Gut erfolgt ist. Dies wird aber der Übersichtlichkeit halber unterlassen und es bleibt bei der Bezeichnung 4. Haus.

Die Stammväter der gräflichen „Unterhäuser“ sind Brüder und finden sich alle auf der Tafel Koss (FGK) V.⁵

³ Die Betitelung „Unterhäuser“ erfolgte hier nur, um den Unterschied in der Systematik zu verdeutlichen und wird bei der Erstellung der Stammbäume nicht weiter verwendet.

⁴ Im Gotha von 2006 wird 1924 als Todesjahr angegeben, während alle anderen Quellen, so u.a. die Gothas von 1938 und 1942 den 25.01.1888 angeben und als Sterbeort Burg Friesack.

⁵ Diese Tafel findet sich in der Familiengeschichte von 1966 und wurde 2008 von Hasso Freiherr von Bredow-Vietznitz fortgeführt. Aufgrund der Datenschutzbestimmungen ist sie nur familienintern verfügbar.

Das gräfliche Wappen der Standeserhöhung des Klessener Hauses von 1798

Friedrich Ludwig Wilhelm, der Verfasser der Familiengeschichte war davon überzeugt, dass sein Großvater das neue gräfliche Wappen ohne Zweifel selbst vorgeschlagen hat. Er führt weiter wie folgt aus, dass die „Composition sich insofern einigermaßen vorteilhaft von manchen andern sog. Wappenverbesserungen des damaligen, ganz unhistorischen und der Heraldik unkundigen Zeitalters unterscheidet, als das neugebildete Wappen in der Tat, inmitten des als Schildhalter gewählten Preußischen Adlers wenigstens 2 althistorische Wappenzeichen, das der v. Bredow'schen und v. Perkentinschen Familie mit einander verbindet, insofern allerdings in



nicht ganz zutreffender Weise als das Wappenbild des v. Perkentinschen Geschlechts, die rote Spitze im goldenen Felde, hier als goldene Spitze im silbernen Felde reproduziert worden ist noch dazu mit völliger Vernachlässigung der heraldischen Regel, wonach Metall nicht mit Metall belegt werden darf. Diese Veränderung der Tincturen wurde wahrscheinlich beliebt, weil das mit dem v. Perkentinschen vereinigte v. Bredow'sche Wappenzeichen, der Steighaken, ebenfalls rot ist, weshalb, um der Abwechslung willen, eine andere Färbung gewählt wurde.“

Damit macht Fritz etwas deutlich, was auch schon in weitaus früheren Zeiten bei den meisten Wappendarstellungen zu finden ist, nämlich dass auf die heraldischen Regeln kaum noch Wert gelegt wurde, bzw. sie vielfach nicht einmal mehr im Detail bekannt gewesen sind.

Weiterhin ist Fritz überzeugt, dass sein Großvater dieses vereinigte Bredow'sche/Perkentin'sche Wappen vorgeschlagen hatte, da es sich um das vereinigte Allianzwapen seiner Großeltern, dem Kammerherrn Gebhard Ludwig Friedrich von Bredow und seiner Gemahlin Luise geb. von Perkentin handelte, das sich gemalt und in plastischer Darstellung an verschiedenen Stellen in Klessen fand, so z. B. über dem Hausgiebel des von beiden errichteten Klessen'schen Herrenhauses.

Quellen

Graf von Bredow, Friedrich Ludwig Wilhelm: Geschichte des Geschlechts von Bredow. Herausgegeben im Auftrag der Geschlechtsgenossen. Das Friesacker Haus umfassend, Teil I, Halle 1885, S. 400ff.

Koss, Dr. Henning von: Geschichte des Geschlechts v. Bredow – Fortsetzung 1875 – 1966. Im Auftrag der Grafen, Freiherren und Herren v. Bredow, Tübingen 1966

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, Gotha 1871, S. 139 - 143.

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, Gotha 1894, S. 170 - 173.

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, Gotha 1916, S. 156 - 160.

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. Zugleich Adelsmatrikel der Deutschen Adelsgenossenschaft. Gerader Jahrgang. Teil A. Deutscher Uradel. 101. Jahrgang, Gotha 1938, S. 107 - 111.

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. Zugleich Adelsmatrikel der Deutschen Adelsgenossenschaft. Gerader Jahrgang. Teil A. Deutscher Uradel. 115 Jahrgang, Gotha 1942, S. 112 - 116.

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. Zugleich Adelsmatrikel der Deutschen Adelsgenossenschaft. Gerader Jahrgang. Teil A. Deutscher Uradel. 111 Jahrgang, Gotha 1928, S. 110 - 115.

Genealogisches Handbuch des Adels (Gotha). Gräfliche Häuser. Band XVIII, Limburg a.d.L. 2006, S. 57 - 63.

Copyright

D. von Bredow-Senzke

info@von-bredow-familiengeschichte.de

www.von-bredow-familiengeschichte.de

Jede Form der Wiedergabe oder Vervielfältigung, auch auszugsweise, sowie jede Veröffentlichung im Internet erfordert die schriftliche Zustimmung von D. von Bredow-Senzke.

Fotos

Wappen: Wappen entnommen aus der Familiengeschichte des Geschlechts von Bredow - Band I, S. 405; Foto: Privatbesitz D. von Bredow-Senzke.

Porträt: Archiv Familienverband von Bredow.